

Calwer Wochenblatt

Nr 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang!

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Beleg und in nächster
Angehang 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 3. April 1897.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt M. 1. 10
ins Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Militärpflichtigen wird
voraussichtlich am 4. und 5. Juni d. J. stattfinden.
Calw, 1. April 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsvorsteher.

Die Musterung bzw. Instruierung der Polizei-
diener des Oberamtsbezirks findet in diesem Jahre
durch Stationskommandant Hedel wie folgt statt:

In Gechingen

am Dienstag, den 6. April, vorm. 8 Uhr,
für Althengstett, Dachtel, Deckenpfonn, Gechingen,
Holzbronn, Neuhengstett, Ostelsheim, Sinnmoosheim
und Stammheim.

In Neuweiler

am Donnerstag, den 8. April, vorm. 8 Uhr,
für Agenbach, Aichalden, Aichelberg, Breitenberg,
Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberhaugstett,
Oberkollwangen, Würzbach und Zwerenberg.

In Liebenzell

am Samstag, den 10. April, vorm. 8 1/2 Uhr,
für Dennjacht, Einstmühl, Hirsau, Liebenzell, Mona-
kam, Mötlingen, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ditten-
bronn, Unterhaugstett und Unterreichenbach.

In Teinach

am Montag, den 12. April, vorm. 9 Uhr,
für Altburg, Albulach, Emberg, Liebelsberg, Neu-
bulach, Röhnbach, Sommenhardt, Schmied, Speß-
hardt, (Alzenberg), Teinach und Zavelstein.

Die Musterung findet je auf dem Rathhause
statt. Die Polizeidiener haben in Uniform zu er-

scheinen und die Gelenkfessel, das Dienstbuch und den
Mantel mitzubringen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies den
ihnen unterstellten Polizeidienern zu eröffnen
und für das rechtzeitige Eintreffen zur Musterung
Sorge zu tragen.

Calw, den 1. April 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Maj. der König haben geruht, den Betriebs-
inspektionsassistenten Koch in Calw, Kanzleihilfsarbeiter
bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, auf
die erledigte Expeditorstelle im administrativen Dienst
dieser Generaldirektion unter Verleihung des Titels
„Sekretär“ zu befördern.

Ostelsheim, 2. April. Am letzten Sonntag
sah in Althengstett im Gasthaus zum „Adler“
eine sehr stark besuchte Versammlung des „Bundes
der Landwirte“ statt. Vor Beginn der eigent-
lichen Versammlung wurde für den Calwer Bezirk
die Wahl eines Bezirksvorsitzenden und dessen Stell-
vertreter vorgenommen und wurden die beiden Land-
wirte Hr. Karl Weiß aus Stammheim und Hr.
Gustav Schöffler aus Ostelsheim auf 3 Jahre
gewählt. Für die Versammlung selber hatte Herr
Schultheiß Flik von Althengstett auf Ersuchen die
Güte, den Vorsitz zu übernehmen. Hr. Körner
aus Stuttgart, Geschäftsführer des Bundes, sprach
über das Thema: „Wodurch will der Bund der
Landwirte dem Bauern, der Landwirtschaft und dem
Mittelstande nützen“.

Ausgehend von der Thatsache, daß die Ge-

treidpreise seit Jahren stetig zurückweichen, bezeichnete
Redner als vor Allem wichtig, daß sich der Bauer
über die Ursache dieses Preisrückganges klar werde.
Eine solche sei 1. die kolossale Einfuhr aus dem
Ausland, namentlich aus Ländern, deren Valuta
(Stand des Geldwerts) eine viel niedrigere als die
unsere sei und deshalb die Ausfuhr nach Deutschland
mit (vollwichtiger Valuta) außerordentlich begünstige.
2. Der Getreideterminhandel, bei dem es in vielen
Fällen nicht um wirklich geliefertes Getreide, sondern
um Papiergetreide sich handelte, wodurch für den
inländischen Produzenten und Konsumenten gleich
nachteilige Preisschwankungen entstanden seien. Das
mit dem Jahr 1897 in Kraft getretene Börsengesetz
habe die Bestimmung, in dieser Hinsicht Wandel zu
schaffen, und läge es im Interesse der Landwirtschaft,
wenn dasselbe in seinem ganzen Umfang zur An-
wendung käme. Den oft gehörten gegnerischen Ein-
wurf, daß durch eine vom Bund der Landwirte
angestrebte Erhöhung der Getreidpreise das Brot
verteuert werde, hält Redner für völlig haltlos, da
z. B. in den 80er Jahren, wo die Getreidpreise
eine mittlere Höhe hatten, die Brotpreise nicht höher
gewesen seien als gegenwärtig. Weiter werde dem
Bund der Vorwurf gemacht, er besorge die Interessen
der ostelbischen Junker und Großgrundbesitzer. Dieser
Vorwurf hauptsächlich solle bezwecken, die mittleren
und kleinen Landwirte gegen den Bund mißtrauisch
zu machen, um eine Vereinigung derselben zur
Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen zu ver-
hindern. Gerade für den mittleren und kleinen
Landwirt bedeute ein Mehrerlös von einer oder zwei
Mark pro Centner mindestens eben so viel, als für
die Großen. Bei dieser Gelegenheit besprach Redner
auch unsere Marktverhältnisse, wie äußerst entmutigend
es für den Bauern sei, wenn er auf den Markt komme

Feuilleton.

Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Der Abend war angebrochen, der Kronleuchter im gewölbten Speisesaal
strahlte in hellem Lichterschein auf die seltsame kleine Hochzeitsgesellschaft herab
— die Baronin hob die Tafel auf, von der die Speisen fast unberührt entfernt
worden waren; es ward ihr so schwer und doch mußte sie die Tochter mahnen,
sich zur Abreise zu rüsten. Noch einmal, zum letztenmal stand Lucie in ihrem
trauten Mädchenstübchen — jetzt ward auch ihr das Herz schwer, und sie fiel leise
weinend der Mutter um den Hals, aber ihre willenskräftige Natur bezwang sich
bald und trotzdem sie selbst bis in die Seele traurig, vermochte sie doch die Mutter
zu trösten. Die einfache Reisettoilette, bei der ihr Frau Gerda behilflich war, da
ihre herabgekommenen Verhältnisse keine Kammerzofe gestatteten, war bald gemacht,
der gräßlich modernen'sche Staatswagen hielt vor dem altersgrauen Portal — noch
ein letztes Lebewohl und die Equipage rollte fort, der Landstraße zu — zwei
Augen folgten ihr, zwei treue, weinende Augen, und Baronin Gerda drückte die
Hand auf die schmerzlich zuckende Brust. „Leopold,“ flüsterte sie dann, „um die
Ehre Deines Namens zu retten, opferst Du dein Kind sich — o, mein Gott, wer
gab Dir die Idee zu dem Verbrechen ein, um dessentwillen Deine Tochter jetzt
ihr ganzes Lebensglück hingiebt!“

Inzwischen hatte sich das neuvermählte Paar stumm gegenüber gesessen.
— Severin zurückgelehnt in die Kissen mit geschlossenen Augen — Lucie hingegen
das Gesicht an das Fenster gedrückt, sie starrte hinaus in die Nacht, die auch
kein Stern erhellte, die Wagenlaterne im engen Raum war ihr lästig, sie wollte
Severin ja nicht sehen lassen, daß sie weinte, daß ihr die heißen Thränen über
die Wangen rollten. Endlich wendete sie jedoch den blonden Kopf, sie sah in
dem hellen Schein der Laterne, wie todesbleich das Antlitz ihres Gatten, sah, daß
seine Augen geschlossen.

„Severin,“ rief sie entsezt, „lieber, lieber Severin, was ist Dir?“

Da hoben sich langsam die schweren Lider. „Kengstige Dich nicht um mich,
Lucie, ich bin nur ein wenig erschöpft und —“

Sie faßte liebevoll seine Hände. „Du leidest, Severin,“ unterbrach sie
ihn, „mehr als Du mir gestehen willst.“

Da legte er seinen Kopf auf ihre Kniee. „Lucie, ich weiß, was Dich zu
meiner Gattin gemacht,“ stöhnte er — „und es läßt mir innerlich keine Ruh,
daß ich nicht Mittel und Wege gefunden, auf andere Weise diese Sache zu
regulieren. Aber ich bin eben ein wertloser, elender Charakter — mit einem
Worte, nicht würdig, Dein Gatte zu sein.“

„So darfst Du nicht sprechen, Severin! Du bist krank, dieses eine Wort
gibt Dir vollste Amnestie!“ Ihre feine, weiche Hand glitt schmeichelnd über
sein kurzes, braunes Haar. „Aber weißt Du,“ fügte sie dann hinzu, „daß ich
Dich genesen machen will? Sieh Severin, ich kenne die Ursache Deiner Leiden,
weiß, daß nur die übergroße Besorgnis Deines Großvaters um dies kostbare
Leben, das jetzt für immer und ewig mit dem meinen vereint ist, Dich krank und

und könne seinen Dinkel, seinen Haber oft selbst zu geringen Preisen nicht los werden. Dadurch habe nicht nur er, sondern auch der Geschäftsmann, Kaufmann und Handwerker zu leiden, denn das Sprichwort „Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt“ habe heute noch seine Richtigkeit.

Schließlich besprach Redner noch die Vorteile, welche der Bund seinen Mitgliedern für einen geringen jährlichen Beitrag zu bieten in der Lage ist. Einmal das Monatsblatt des Bundes der „Schwäbische Landmann“, welches jedes Mitglied frei ins Haus geliefert bekommt. Sodann werden den Mitgliedern in allen möglichen landwirtschaftlichen, sowie auch in Rechtsfragen unentgeltlich Ratschläge erteilt. Auch bei Bezug von landwirtschaftlichen Sämereien aller Art, Kunstdünger und Kraftfutter, will der Bund seinen Mitgliedern vermittelnd und helfend zur Seite stehen.

Auch diese Versammlung, sowie der stürmische Beifall, den Redner erntete, war ein Beweis, daß die Ideen des Bundes der Landwirte auch in unserem Bezirk Boden gewinnen. Möge der Bund seiner Parole: „Schutz dem Bauern und Mittelstand“ auch in Zukunft treu bleiben!

Stuttgart, 1. April. Bei der am 24. und 25. März d. J. hier abgehaltenen V. Prüfung der Lehrer der Gabelsberger'schen Stenographie haben sich fünf Kandidaten beteiligt. Hierbei wurde folgenden Bewerbern das Befähigungszeugnis erteilt: Lehrer Jahndorf, Gmünd; Kaufmann Maier, Schwangen; Kameralamtsassistent Reichert, Alen, und Fräulein Emma Groß, Hall. Die Prüfung wurde geleitet durch den Regierungskommissar Professor Erbe, Stuttgart.

Stuttgart, 1. April. Schwurgericht. Heute waren des Meineids angeklagt: 1) Der 34 Jahre verh. Schuhmacher Karl Gustav Sprenger von Breuningsweiler D.-A. Waiblingen, 2) der 35 Jahre alte verh. Schuhmacher Jakob Don von Pinache D.-A. Maulbronn. Der Thatbestand ist folgender: Ende August v. J. brach unter den Arbeitern der Schmalried'schen Schuhfabrik in Leonberg ein Streik aus, der aber nach kurzer Zeit dadurch beigelegt wurde, daß die Mehrzahl der Arbeiter die Arbeit wieder aufnahm, während der kleinere Teil ein eigenes Unternehmen ins Leben rief, welches sich den Namen „Süddeutsche Schuhfabrik“ gab. Herr Schmalried hat nun den treugebliebenen und zu ihm zurückgekehrten Arbeitern in dem Holzäpfel'schen Saale ein Essen und Freibier gegeben, was natürlich den Neid der Arbeiter in der Südd. Schuhfabrik ansachte und böses Blut erregte. Einige von der Gegenpartei versammelten sich denn auch in der Epple'schen Wirtschaft in der Absicht, womöglich einige derjenigen, die an dem Feste teilnahmen, zu belästigen. Unter den Versammelten befanden sich Rudolph Schuster, Frdr. Wagner, die beiden jetzt Angeklagten Sprenger und Don, sowie einige andere, die sich vor der Wirtschaft

aufstellten, nachdem sie mit einem anderen, der mit einem blank gezogenen Messer auf der Straße herumliefe in einen Wortwechsel gekommen waren und denselben beleidigten und geworfen hatten, weshalb auch einige von der Polizei mit 2-3 M bestraft wurden. Von hier begaben sie sich um Mitternacht vor den Holzäpfel'schen Saal, um zu sehen, was dort vorgeht, dann gingen sie wieder zurück und trennten sich. Aus dem Saal kam der 51jähr. Schuhmacher Baumeister mit Frau und Tochter, um sich nach Hause zu begeben. Als diese sich auf dem Wege am Hirschbrunnenplatz befanden, erblickten sie ungefähr 6 Mannspersonen, von denen einer dem Baumeister mit der Hand gegen die linke Schläfe schlug, so daß er auf die Kniee sank. Dann erhob er sich mit Hilfe seiner Frau und erhielt kurz darauf von einem andern, namens Wagner, mit einem Holzprügel einen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Sache kam am 15. Okt. v. J. vor dem kgl. Schöffengericht Leonberg zur Verhandlung, wo Schuster und Wagner wegen eines Vergehens der gemeinschaftlichen Körperverletzung, der erstere zu 3, der letztere zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt wurden. Bei dieser Verhandlung wurden unter anderen Zeugen auch die beiden Mitangeklagten Sprenger und Don eidlich vernommen, wobei ersterer aus sagte, er habe sich von der Epple'schen Wirtschaft nach Hause begeben und habe in der Nähe des Hirschbrunnens ein Geschrei vernommen; er habe sich dorthin begeben und eine Schlägerei bemerkt, aber wer geschlagen habe und wer geschlagen wurde, wisse er nicht. Don gab ähnliches an. Am 7. Januar d. J. hat nun der Schuhmacher Wagner dem Stationskommandanten Eiseemann in Leonberg folgende Anzeige gemacht: er sei mit Schuster während seiner Gefangenschaft in einer Zelle gewesen und dieser habe ihm mitgeteilt, die als Zeugen vernommenen Schuhmacher Don und Sprenger hätten einen Meineid geschworen, denn beide seien bei ihm unter den Bäumen gestanden. Sprenger sei zuerst hinter seinem Baum hervorgesprungen und habe dem Baumeister eine Ohrfeige gegeben, dann habe Schuster sich auf den Baumeister gestürzt, habe ihn auf den Kopf geschlagen und ihn niedergeworfen. Dann sei Don mit seinem Schirm auf ihn zugestürzt und habe ihm auf den Kopf geschlagen. Zuletzt sei Wagner gekommen und habe den Baumeister mit einem Prügel auf den Kopf gehauen. Deshalb wurde gegen die beiden, Don und Sprenger, Untersuchung wegen Verbrechens des Meineids eingeleitet, weil sie falsche Aussagen gemacht und verschwiegen haben, daß sie sich an dem Ueberfall beteiligt haben.

Stuttgart, 1. April. Schwurgericht. Fortsetzung. Bei der Vernehmung der Hauptzeugen wurden noch 25 Zeugen vernommen. Baumeister sowie seine Frau und Tochter sagten unter ihrem Eide mit aller Bestimmtheit aus, daß sie bei ihrem Ueberfall von den beiden Angeklagten nicht die geringste Spur gesehen haben, was in großem Kontraste mit der Zeugenaussage des Schuster steht, welcher ja aus sagt, die

beiden Angeklagten haben bei der Mißhandlung des Baumeister mitgewirkt. Bei der weiteren Vernehmung wurde ein im Ganzen günstiges Urteil über die beiden Angeklagten, sowie auch über Schuster und Wagner ausgesprochen. Der Leumundszeuge Balluf von der Leonberger Schuhfabrik macht bei seiner Vernehmung wichtige Bemerkungen. Er habe bei einer Unterredung mit Schuster, als er ihn fragte, warum er denn diese Geschichte veranlaßt und ob sie wahr sei, eine höchst zweifelhafte Antwort bekommen, weshalb er an der Wahrheit hätte zweifeln müssen. Schuster sagt hierauf aus, er habe es gesagt, weil es Balluf nichts angehe. Letzterer stellt den Angeklagten ein gutes Zeugnis aus und schildert dieselben als tüchtige Arbeiter und ordentliche Männer, wofür letzteres Zeugnis dem Schuster auszustellen, er nicht im stande ist. (Hierauf wird die Sitzung auf morgen vertagt.)

Stuttgart, 1. April. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes pr. Pfd. Schlachtgewicht: Farren und Etiere 47-50 S, Rinder 56 bis 60 S, Schweine 58-61 S, Kälber 70-80 S.

Göppingen, 1. April. Vorgestern abend wurde der verheiratete 61jährige Gasfabrikarbeiter J. G. Müller von einem Radfahrer niedergefahren und erhielt hiedurch eine solch schwere Kopfverletzung, daß er heute, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstarb.

Pforzheim, 31. (Verschiedenes.) Um Wassenkraft für die elektrische Zentrale zu gewinnen, hat die Stadt die hies. Nonnenmühle für 175 000 M. angekauft. — Die Saalbaukommission hat gestern das Projekt, gegenüber der Kunstgewerbeschule einen Saalbau mit einem Kostenaufwand von 395 000 M. zu errichten, genehmigt, wozu auch der Stadtrat seine Zustimmung erteilen dürfte. Wird der Saalbau ausgeführt, so eilt es mit dem Neubau eines Theaters wohl nicht so sehr, wie gewisse Leute, die das neue Theater gerne im verkehrsabgelegenen Millionenviertel haben möchten, glauben machen wollen. Da zudem von privater Seite der Plan besteht, ein besseres Volkstheater zu errichten, so dürfte die Theaterfrage dadurch auf die lange Bank geschoben werden, wogegen die Umlagenzahler jedenfalls nichts einzuwenden haben.

Pforzheim, 1. April. Gestern Mittag 10 Minuten nach 12 Uhr stürzte das Metzger Nachold'sche Haus, neben dem Hasenmayer'schen Bauplatz in der westlichen Karl-Friedrichstraße, teilweise ein. Durch das Ausgraben am Hasenmayer'schen Bauplatz gab das Kellergerölbe nach, stürzte zusammen und mit ihm der größte Teil des Metzgerladens, sowie ein kleines Zimmer, die Küche und der Hausgang, außerdem die Wand der westlichen Seite bis zum II. Stock. Unter die Trümmer kamen viel Fleisch, Wurstwaren, die Labentheke, sowie Küchengerät. Herr Metzgermeister Nachold mit seiner Gefrau, 5 Metzgerburschen und 2 Dienstmädchen saßen gerade beim Mittagessen, als es anfang zu krachen. Sämtliche

nervös gemacht; jetzt wird alles anders werden, von nun an gehörst Du mir, mir, und ich habe den Mut, selbst Deinem Großvater gegenüber für Dich in die Schranken zu treten — ich fürchte mich nicht,“ septe sie lächelnd hinzu, „und der unbändige Stolz Graf Herberts imponiert mir kaum.“

Er hatte sein bleiches Gesicht von ihren Knien erhoben. „Ich danke Dir,“ sagte er bewegt, „es thut mir so wohl mich von Dir trösten zu lassen — aber helfen kannst Du mir doch nicht mehr, meine Lebenskraft ist gebrochen und — Jesus, Maria,“ unterbrach er sich und fuhr in die Höhe, „was ist das?“

Ein heftiger Ruck und der Wagen hielt, man hörte deutlich die scheltende Stimme des Kutschers mit einer anderen im Streit.

„Macht Platz, was soll der Unfug — Graf Herbert ist nicht im Wagen — er —“

Seine Stimme erstarb in einem sonderbaren Gurgeln. Einige Augenblicke blieb es still draußen. „Aber seine Brut,“ tönte es dann zu den Reuermählten — da wurde auch schon die Wagenthür aufgerissen und das wilde, bärtige Gesicht eines Arbeiters zeigte sich in der Oeffnung.

„Er ist wirklich nicht drin, der Glende, der in unserem Schweiß schwelgt und unsere Kinder verhungern läßt,“ zischte es von seinen Lippen — „aber ich will Rache nehmen!“

Die schwankte Gestalt Graf Severins sank kraftlos, von Entsetzen übermannt, in die Kissen. „Gieb ihm Geld, Lucie — gieb ihm alles was wir bei uns haben, das entsetzliche Gesicht tötet mich!“

„Aber ich will Dein Geld nicht, Du elender, verkrüppelter Wurm!“ Und die breite, schwielige Hand des Wegelagerers faßte Severin an die Brust und rüttelte ihn mit solcher Gewalt, daß die hellen Blutstropfen auf die Lippen des Kranken traten.

Da warf sich Lucie mit Aufgebot all' ihrer Kraft zwischen ihn und seinen Angreifer und die herkulische Gestalt taumelte für einen Augenblick zurück.

„Friedrich, fahrt zu, schnell, um Gotteswillen!“

Aber nur ein unterdrücktes Stöhnen antwortete ihr und da, da stand der Entsetzliche schon wieder dicht vor ihr. Einen Moment faßte es sie wie in namenlosem Grauen, aber dann raffte sie sich gewaltsam zusammen: „Rührt mich nicht an,“ schrie sie, „rührt mich nicht an!“

Ein wildes Lachen klang an ihr Ohr, dann fühlte sie sich von den groben Händen umfaßt, die ihr so mörderisch erschienen.

„Was geschieht hier?“ hörte man plötzlich eine Stimme.

Der Räuber ließ sein Opfer langsam auf den weichen Moosteppich niedergleiten und blickte entsetzt zur Seite, in das schöne, stolze Gesicht eines jungen Mannes, der unvermerkt aus dem Dickicht in die Scene getreten war. Der Schein der Wagenlaterne fiel hell auf die mächtige und doch elastische Gestalt des Fremden, der die Jägeruniform trug.

„Jochen, Ihr seid's? Soweit ist's mit Euch gekommen, daß Ihr zum Straßenräuber werdet?“

Der riesige Mann zuckte unter dem Wort zusammen wie unter dem Stiche einer Viper. Sie haben gut richten, Herr Forstlandidat,“ sagte er dann und seine Stimme zitterte. „Der Patron hat heut mein krankes Weib geschlagen, weil sie ihm nicht fleißig genug gearbeitet, und mir nachher noch den Lohn für die ganze Woche vorenthalten — zur Strafe für meinen Trost, als wenn ich nicht immer geschwiegen und die Lippen auf einander gepreßt hätte — zu Hause hungern meine Kinder — ich habe kein Brot für sie — die Kartoffeln sind verbraucht und —“

Personen eilten sofort dem Ausgange zu und kaum hatten sie die Räume verlassen, als die Katastrophe eintrat. Menschen sind hierbei nicht verunglückt. Das Haus mußte in der Folge von sämtlichen Bewohnern geräumt werden. Der Bauunternehmer Goldmann ließ das Haus tüchtig sprießen, sodaß ein weiterer Zusammenbruch damit verhütet sein dürfte. (Wf. B.)

Vonderhartz. Grenze wird der Jagstg. geschrieben. „Die Welt will getäuscht sein!“ so ist man versucht zu glauben, wenn man sieht, wie die Leute von gewissen Hausierern mit wahrem Vergnügen Waren kaufen, nur weil der billige Preis sie blendet, von denen die meisten Käufer, nach Prüfung derselben sagen müssen, daß sie kaum des Nachens wert sind, denn wenn man Stoff zu einem Herrenanzug um 5 M. kauft, ist jedem Verständigen gewiß, daß dies nichts dauerhaftes sein kann. Wenn nun solche Hausierer in einem Ort sich 2-3 Monate aufhalten und sich ihrer wegen angefehene Bürger aus Gründen, die nicht in die Öffentlichkeit gehören, verklagen, so könnte man meinen, solchen Leuten würde von ehrlich denkenden Bürgern der Boden dadurch entzogen, daß sie einfach nichts mehr kaufen, da man reele Ware immer am besten von ansässigen Geschäftsleuten erhält, von denen man versichert ist, daß man nicht überredet oder betrogen wird. Man sieht, daß die Einschränkung des Hausierhandels noch keine Besserung gezeigt hat.

Reichenbach i. Sachs., 31. März. Vor einem halben Jahre wurde das angeblich von Zigeunern geraubte Kind des Arbeiters Vetter aufgefunden und von den Eltern als Elsa Vetter erkannt. Jetzt stellt sich heraus, daß die angebliche Elsa Vetter eine Hochstaplerin ist. Sie heißt Marie Leonhard und ist ihren Eltern in Gera entlaufen. Sie hat die Rolle der geraubten Elsa Vetter derart gespielt, daß das Gericht sie sogar dem Vetter als sein richtiges Kind zugesprochen hat.

Friedrichsruh, 1. April. Die Geburtstagfeier des Fürsten Bismarck fand heute im engsten Familienkreise statt. Die Zahl der eingelassenen Glückwunschkarten, der größeren und kleineren Postsendungen, sowie der kostbaren Blumenarrangements ist sehr groß.

Hamburg, 1. April. Unter den zahlreichen Glückwunschkarten, welche dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines 82. Geburtstages zugegangen sind, befindet sich auch, wie verlautet, ein solches des Kaisers, welches in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßt ist.

Berlin, 31. März. Der Kaiser begab sich heute früh in das Palais des Reichskanzlers, um denselben zu beglückwünschen. Auch die Kaiserin fuhr bei dem Reichskanzler vor, um persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. Der Kaiser schenkte dem Fürsten Hohenlohe ein Album mit Ansichten von Breslau aus den Tagen der Kaiserzukunft. Die Kaiserin schenkte einen prächtvollen Blumenaufbau.

„Aber Mann, warum kamt ihr nicht ins Forsthaus zu meinem Vater, er hat Euch so oft geholfen und würde es auch diesmal gethan haben.“

„Das wohl, — aber ich wollte endlich Rache nehmen,“ entgegnete Jochen düster.

Lucie hatte sich inzwischen vom Boden erhoben, sie stand jetzt hoch aufgerichtet vor ihrem Vetter. Unwillkürlich trat der Forstlandidat einen Schritt zurück — es lag etwas Blendendes in dieser Erscheinung — aber er war Weltmann genug, um sich wieder schnell zu fassen und die fein behandschulte dargebotene Hand zu ergreifen, die er nun für einen Moment in der seinen hielt.

„Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet,“ sagte die junge Frau mit ihrer reinen, klaren Stimme, „und kann mich des Zufalls nicht genug freuen, der Sie uns gerade im rechten Moment zu Hilfe geschickt.“ Sie atmete tief auf. „Leider ist mein Gatte,“ setzte sie dann hinzu, und es zuckte schmerzlich um ihre Lippen, „leider ist mein Gatte durch den unerwarteten Angriff dieses Mannes geschädigt worden und ich weiß wirklich nicht, ob ich wagen darf, die Reise so ohne weiteres fortzusetzen — der Mördersstein liegt wohl noch ziemlich entfernt?“

„Eine gute halbe Meile, gnädige Frau!“

Er war dabei dicht an den Schlag getreten und blickte aufmerksam in den Wagen. „Graf Severin, — also sie ist meine künftige Patronin,“ sagte er dabei; „der Herr Graf ist ohnmächtig,“ setzte er dann laut hinzu und wendete sich wieder an die junge Frau, die ziemlich dicht hinter ihm stand — „ich habe zufällig etwas Rotwein in meiner Waidmannstasche — hier, gnädige Frau — ich denke, Sie bringen den Leidenden am leichtesten zum Bewußtsein, wenn Sie ihm damit Stirn und Schläfen reiben!“ Sie hatte mit dankbarem Lächeln das kleine Fläschchen aus seiner Hand genommen.

„Noch eine Frage, Frau Gräfin!“

Berlin, 2. April. Der „Vorwärts“ meldet: der sozialistische Reichstagsabgeordnete Schulz-Königsberg ist am Donnerstag abend in Berlin gestorben.

— Die kritischen Dinge stehen noch immer auf demselben Fleck. Die Mächte haben sich zwar grundsätzlich längst zu Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland entschlossen, können sich aber über wirkliche Anwendung dieser Zwangsmittel nicht einigen. Oder genauer, England verhindert jede wirksame Handlung, durch die Griechenland genötigt würde, seine Hand von Kreta zu lassen und den Oberst Vassos zurückzurufen. Die Blockade von Volo, wodurch dem griech. Heer in Thessalien die Verbindungen zur See abgeschnitten würden, ist jetzt wegen Englands Widerspruch ausgegeben. Dagegen soll nun auf einen neuen Vorschlag der Admirale die Blockade der ganzen Bucht von Athen beschlossen worden sein; nur Englands Zustimmung fehle noch, doch glaubt man, daß nur Salisbury's Abwesenheit die Verzögerung verschulde. (?) Man tröstet sich, daß auch die Blockade der Bucht von Athen die griechische Armee in Thessalien, genügend absperren werde und betrachtet den zur Geduld mahnenden Armeebefehl des Kronprinzen Konstantin als ein Anzeichen, daß der Kriegseifer der griech. Regierung nicht ebenso heftig ist, wie die Sprache der Athener Blätter vermuten läßt. Indessen machen aber die Aufständischen auf Kreta, die regelrecht vom Oberst Vassos geführt sind, nicht bloß Fortschritte gegen die schwachen türkischen Besatzungen, sondern bringen allmählich auch die europ. Besatzungstruppen in Verlegenheit, die viel zu schwach sind, um die andrängenden Scharen zurückweisen zu können und bringend um weitere Nachschübe bitten, wozu man aber weder in Wien noch in Paris, noch sonstwo Lust zu haben scheint. Auch Rußland, verstimmt darüber, daß seine Ratschläge nicht befolgt wurden, beginnt der Sache müde zu werden und will nicht mehr mitthun. Man kann es den Griechen in der That nicht verdenken, wenn sie der festen Zuversicht sind, daß sie trotz dem Einspruch des „vereinten Europa“ schließlich ihren Willen durchsetzen werden.

Kanea, 1. April. Oberst Vassos richtete heute ein Schreiben an den orthodoxen Bischof, in welchem er anforderte, 42 türkische Soldaten und 2 Offiziere, welche in dem letzten Gefecht bei Malaga gefangen genommen und in Mikianos zurückgehalten wurden, unter der Bedingung ihrer Entferrnung von Kreta auszuliefern. Die Admirale sind sofort von der Angelegenheit unterrichtet worden.

Misgünstiges.

Die Druckerei der Karthäuser. Die merkwürdigste Druckerei der Welt ist, wie die Germania mitteilt, die der Mönche von Neuwille im nördlichen Frankreich, wo für den Karthäuserorden alle Bücher für den klösterlichen und gottesdienstlichen Gebrauch der Mitglieder auf der ganzen Erde gedruckt

werden. Exemplare dieser Werke sind nicht käuflich, da sie nur an Ordensbrüder verabfolgt werden. Es sind sehr schöne, auf dem feinsten Handmacherspapier (mit dem Wasserzeichen des Ordens) hergestellte Erzeugnisse, vom größten bis zum kleinsten Formate, in Rot und Blau gedruckt und mit roten und verzierten Initialen versehen. Die Mönche des genannten Klosters gießen ihre Lettern auch selbst, binden ebenso die Bücher ein und sind in allen Nebensächern erfahren, so daß sie sogar die Lettern, wie auch Holzschnitte und Lichtdruckbilder für Bücher in ihrer merkwürdigen Anstalt herstellen.

Der Lauffschritt.

Ein Mittel zur Kräftigung der Lungen.

Als Gott den Menschen schuf, da gab er ihm die Beine zum Gehen und Springen oder Laufen. Das Gehen besorgt der Mensch bis jetzt noch einigermaßen, wenngleich ihm durch unfre vielfachen modernen Verkehrsmittel schon so mancher Gang abgenommen wird. Als Kind läuft er auch gern und viel. Fortbildungsschüler, Lehrlinge sieht man es ebenfalls öfters thun, seltener schon höhere Schüler. Ab und zu kommt es dann noch bei Jünglingen dazu, z. B. wenn sie nach einer lustigen Kneipe einem arbeiterlustigen Nachtwächter entweichen. Viel, und zwar bei jeder Witterung, muß der Soldat Lauffschritt machen. Wer aber nicht Soldat wird, der überläßt von nun an die Lauferei den Vierfüßlern, höchstens springt er noch hie und da einmal einem veräurtem Straßenbahnwagen nach. Die holde Weiblichkeit stellt gar bereits spätestens mit der Konfirmation das Laufen vollständig ein.

Leider! Denn nichts wirkt so schnell und so energisch auf die Thätigkeit von Lunge und Herz, ja auf die ganze Muskulatur ein wie einige wenige Lauffsprünge, und wer einmal versuchsweise acht Tage lang regelmäßig früh, mittags und abends einige Sekunden laufen wollte, der würde erstaunt sein, schon nach kurzer Zeit zu fühlen, daß sich seine Brust merklich geweitet hat und daß der ganze Oberkörper freier und beweglicher geworden ist.

Mit der gehörigen Vorsicht kann der Lauffschritt überall, zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter geübt werden. Darum ist er allen in geschlossenen Räumen Beschäftigten dringend zu empfehlen, ganz besonders aber denen, die in staubiger, rauchiger oder sonstwie verdorbener Luft ihr Leben lang thätig sein müssen. Wer nach dem Verlassen der Arbeitsstätte den Nachhauseweg teilweise im Lauffschritt zurücklegt, nachdem er sich an die Augenlust gewöhnt hat, befreit schnell und gründlich seine ganze Lunge nicht nur deren Spitzen, von der eingeatmeten schlechten Luft und fühlt sich dann wohler als ohnedies. Er nimmt damit gleichsam ein Lungenbad. Sehr nützlich wäre die Uebung des Lauffschritts den Bureaubeamten, die ja so häufig über mangelnden Blutumlauf (kalte Füße)

„Nun?“ Sie stand bereits wieder im Wagen, dicht neben dem Gatten, dessen müdes Haupt sie in ihre Hände genommen.

„Wünschen Sie, daß ich den Mann hier verhafte?“

„Nein,“ sagte sie kurz, — „geben Sie ihm die Freiheit und — meine Börse hier, damit er seinen Kindern Brot kaufen kann — ich will übrigens, daß niemand von dem nächtlichen Attentat erfahre — Eurer Familie zu Liebe, Jochen!“

Einen Moment stand der Arbeiter wie betäubt, dann warf er sich laut aufschluchzend vor dem Wagen auf die Kniee und küßte den Saum des langen grauen Reifelleides, das noch den Tritt halb bedeckte.

„O Gott,“ stöhnte er, „was hab' ich gethan!“ Dann raffte er sich auf, schwang sich auf den Bod neben den Kutscher: „Er ist ja gelnebelt,“ schrie er, — „ich muß wahnsinnig gewesen sein, mich auch an dem armen Freunde zu vergreifen — aber trag's mir nicht nach, Friedrich, so — Deine Bande sind gelöst, — der Knebel ist aus dem Munde — sprich — sprich jetzt, Freund, um Gotteswillen, sag' mir, daß auch Du mir vergiebst.“

„Haft's wahrlich nicht verdient, Du Taugenichts — aber wenn die Gnädige mir mit so gutem Beispiel vorangeht, so — na, da hast Du meine Hand — aber ein verdammt schlechter Spaß war es doch — hätt' uns beinahe Kopf und Kragen gekostet.“

„Friedrich, denk', in welcher Verzweiflung ich gewesen! Du weißt nicht, wie es thut, sein Liebstes gemißhandelt zu sehen —!“

„Ist schon gut, Jochen — wir werden vergessen!“

Inzwischen hatte Graf Severin langsam die Augen aufgeschlagen, sein erster Blick traf das schöne Gesicht seiner Gemahlin. Er schien im ersten Moment nicht zu wissen, was mit ihm geschehen, aber dann kam ihm die volle Erinnerung und er zuckte schauernd zusammen. „Ist er fort, Lucie?“ (Fortf. folgt.)



infolge des anhaltenden Stehens oder Sagens, also mangels genügender Bewegung, Klagen. Bei diesen würde ein kleiner Lauffschritt nach Bureauchluss wirken wie die Auslösung eines Uhrwerkes. Nicht minder wohlthätig und empfehlenswert ist er nach dem bei uns ja unvermeidlichen Aufenthalt in rauchigen Kneiplokalen. Nur wenige Minuten vor dem Schlafengehen gelaufen, macht den Kopf leichter und den Schlaf angenehmer.

Stören lassen dadurch, daß man etwas Aufsehen erregt, darf man sich natürlich nicht. Die ersten Stadler fielen auch auf, und wer erst warten will, bis der Senfmann ihm Beine macht, der könnte leicht zu früh von diesem eingeholt werden. Bei dem Ueberhandnehmen von Erkrankungen der Lunge muß jeder daran denken, die seinige durch fleißige, rechtzeitige Pflege und Übungen zu kräftigen. Dies geschieht aber durch tiefes Ein- und Ausatmen möglichst reiner Luft, wie es durch den Lauffschritt hervorgerufen wird, während eine halbe oder Lungenatmung zu Schwäche und geringerer Widerstandsfähigkeit der Lunge führt. Gute Luft haben wir ja Gott sei Dank meist, abgesehen von wenigen staubigen Tagen. Nützen wir sie nicht genug aus, so ist es unsere Schuld. Die wohlthätige Wirkung eines Aufstehens im Gebirge dürfte wohl wesentlich der lebhafteren Lungengymnastik zu verdanken sein, wie sie das Bergsteigen verursacht. Wer sich im Gebirge nur ins Zimmer setzen wollte, würde weniger Erfolg erzielen. Der Lauffschritt kann wohl als einfachstes und billigstes Vorbeugungsmittel gegen manche Erkrankung der Lunge, vielleicht auch gegen andere Uebel (Rheumatismus) gelten. Ein Bekannter von mir empfiehlt ihn gegen einen im Anzuge befindlichen Schnupfen. Ich behaupte, daß er sich auch heilsam gegen manchen veralteten Lungenkatarrh erweisen würde. Wenn ich nicht mit einer solchen abgelagerten Sorte herumschleppen müßte, ich würde wenigstens sofort versuchen, sie mittelst Lauffschrittes hinauszuerwerfen.

Die gehörige Vorsicht darf natürlich nicht außer Acht gelassen werden. Herzkrank z. B. werden wenig oder gar nicht laufen dürfen. Gar so gefährlich aber

ist die Sache nicht. Kinder laufen täglich und sind dabei doch gar nicht vorsichtig. Wer diese an einem Wintertage bei Schluß beobachtet, wird das beständige. Kann jemand ohne Nachteil einen mäßigen Berg besteigen, so verträgt er auch einen kleinen Lauffschritt, und ich betone, daß ich nur immer von diesem rede, den sich allerdings nicht jeder leisten kann. Probieren geht über Studieren. Der eine wird sich schon bei wenigen Sprüngen erregen und damit seinen Zweck erreicht haben, während es der andere ohne merkliche Anstrengung zehn Minuten und noch länger aushält. Das Sprechen während und nach dem Lauffschritt ist am besten zu unterlassen, bei rauher Witterung unbedingt, das Rauchen selbstverständlich ebenfalls. Daher eignet sich das Laufen auch nicht zum Gesellschaftsport.

Wenn diese Anregung Veranlassung werden würde, daß diejenigen nur täglich einigemal nur eine halbe Minute lang zu laufen versuchten, welche in erster Linie die Kräftigung ihrer Lungen nötig haben und auf andere, bequemere, billigere und sichere Weise diese nicht zu erreichen vermögen, so lege ich beifriedigt die Feder weg. Ich brauche wohl kaum zu fürchten, nun einen neuen Sport ins Leben gerufen zu haben. Die ganz Dicken werden nie dafür zu gewinnen sein, und ein laufendes Kaffeekränzchen mit Strickbeuteln, Regenschirmen und — Schrittmachern, dabei nicht sprechend, — es wäre doch zu komisch.

Standesamt Calw.

- Geborene:**
- 27. März. Friedrich Wilhelm, Sohn des Jakob Friedr. Proh, Maschinenstrickers hier.
 - 28. „ Hermann Albert, Sohn des Friedrich Handt, Metzgermeisters hier.
- Gestorbene:**
- 28. März. Georg Hermann Furtzmüller, Sohn des Johann Jakob Furtzmüller, Stationsarbeiters hier, 6 Monate alt.
 - 29. „ Ignaz Salber, Jugenmeister hier, 57 J. a.
 - 31. „ Louis Giebertath, Weinhändlers Ehefrau Sofie Friedrike Emilie geb. Schäfer, 63 Jahre alt.
 - 1. April. Emil Otto Sommer, Sohn des Wilhelm Sommer, Briefträgers hier, 4 1/2 Wte. a.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrs-Kontrolversammlungen

im Jahre 1897 finden im Kontrolbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation **Neuweiler** am 8. April, 9 Uhr vormittags beim Rathaus, für die Gemeinden Agenbach, Aichhalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberollwangen, Würzbach, Zwerenberg.

Kontrollstation **Neubulach** am 8. April, 3 Uhr nachmittags, beim Allmandplatz, für die Gemeinden Albulach, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Neubulach, Oberhaugstett, Schmied, Teinach.

Kontrollstation **Gechingen** am 9. April, 8 1/2 Uhr vormittags, bei der Kirche, für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dedenspfronn, Gechingen, Ostelsheim.

Kontrollstation **Calw** am 9. April, 3 Uhr nachmittags, beim Bezirkskommando, für die Gemeinde Calw.

Kontrollstation **Calw** am 10. April, 9 Uhr vormittags, beim Bezirkskommando, für die Gemeinden Altbürg, Neuhengstett, Oberreichenbach, Röhrenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Stammheim, Zavelstein.

Kontrollstation **Liebenzell** am 10. April, 3 Uhr nachmittags, beim Rathaus, für die Gemeinden Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Mötlingen, Ronalam, Oberollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlaubter, Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

Militärpässe und Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 10. März 1897.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen, desgleichen, daß behufs Messen der Füße der Mannschaften ein größeres Lotal, bei kalter Witterung geheizt, bereit gehalten werden wird.

Calw, den 10. März 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Revier Hirsau.
Alford
über die Befuhr von 100 Rm. tann. Krügel aus Priemenhau, Ernstmühl.

Klinge und Mähraim zur Station Hirsau und das Aufsehen daselbst findet statt am **Mittwoch**, den 7. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, im „Edwen“ in Hirsau.

Gottesdienste

am **Sonntag** Judica, 4. April.
Dom Turm: 244. Der Kirchenchor singt: Ges. Buch 361. Vers 4. „Ich bin dein zc.“ Predigtlied: 383. Bei dir Jesu zc.
9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Noos.
Konfirmation.
1/3 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 7. April.
10 Uhr: Beistunde im Vereinshaus.
Freitag, 9. April.
10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die gem. Aemter werden ersucht, spätestens bis **10. April** d. J. hier Anzeige zu machen, im Falle in ihren Gemeinden im Winterhalbjahr 1896/97 **freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen** oder **landw. Abendversammlungen** bestanden haben.

Bei den freiwilligen landw. Fortbildungsschulen sind zugleich kurz zu bezeichnen die abgehandelten Unterrichtsgegenstände, Zahl der erteilten Unterrichtsstunden, Zahl der Schüler, Beginn und Schluß der Schule, Namen der Lehrer; bei den landw. Abendversammlungen die behandelten Gegenstände, Zahl der abgehaltenen Versammlungen, Zahl der Teilnehmer, Namen der Leiter oder derjenigen Personen, welche sich derselben besonders angenommen haben.

Calw, 2. April 1897.

Der Vorstand:
Oberamtmann Boelter.

Reklameteil.

Stetige Zahnschmerzen, welche vom blossliegenden Zahnero herrühren, erzeugen die meisten schlaflosen Nächte, Ohrenreizen zc. Hier ist einzig **„Geo Döher's Dentila“** (ges. gef.) am Platze. Man tauche ein wenig Watte in „Dentila“, führe sie in die Zahnhöhle ein und der Schmerz ist wie weggeblasen. — Da wertlose Nachahmungen existieren, achte man genau auf den Namen **„Geo Döher.“** — Per Flac. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. in der Apotheke von **Th. Wieland.**

Calw.

Reisig-Verkauf

am **Montag**, den 5. April, **vormittags 1/10 Uhr**, bei Bierbrauer G. Rau hier, aus den Stadtwaldungen Windhof, Gräben, Zavelsteinweg, Sulzwald und Eichhalde: 3710 Radelholzwellen, 380 buchene, 80 Stück eichene und 6 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

Anlegung des Verzeichnisses der Pferde- und Rindviehbesitzer.

Das durch den Ortseinbringer vor-schriftsmäßig fertigestellte Verzeichnis der Pferde- und Rindviehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Pferde- und Rindviehbestands ist 6 Tage lang vom 3.—9 April auf dem Rathaus zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Einträge von den Beteiligten bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden.

Calw, den 2. April 1897.
Stadtschultheißenamt.
A. Schüß.

Stammheim.

Lang-, Säg- und Brennholzverkauf.

Dienstag, den 6. April, **vormittags 9 Uhr**,

kommen auf dem Rathaus aus hiesigem Gemeindevwald Abteilungs-Schulzenbuch, Untereisenstall, Ruhwald und Schatzweg zum Verkauf:
Normal Lannholz 74,48 Festm. I. Kl., 51,73 Festm. II. Kl., 14,40 Festm. III. Kl.;

Ausschuß 31,01 Festm. I. Kl., 12,79 Festm. II. Kl., 4,31 Festm. III. Kl., 0,74 Festm. IV. Kl. ;
normal Sägholz 48,83 Festm. I. Kl., 19,58 Festm. II. Kl., 0,32 Festm. III. Kl. ;

Ausschuß 62,62 Festm. I. Kl., 25,35 Festm. II. Kl., 3,67 Festm. III. Kl., 0,64 Festm. IV. Kl. ;

Mittwoch, den 7. April, **vormittags 9 Uhr**,

Brennholz aus verschiedenen Abteilungen: 60 Rm. tannene Scheiter, 90 Rm. tannene Krügel, 4 Rm. buchene Scheiter, 300 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gemeinderat.

Hirsau.

In der Nachlasssache des **Heinrich Stoz** dahier, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in



1 Wohnhaus

mit einigen Grundstücken, am

Montag, den 5. April d. J., **nachmittags 1 Uhr**,

auf hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. März 1897.

Waifengericht.
Vorstand Majer.

Mötlingen.

Ca. 2000 Mark

sind von der Gemeindepflege in einem oder mehreren Rosten in 2 Monaten gegen gefällige Sicherheit zu 4% auszuleihen.

Bemerkt wird, daß das Geld einem pünktlichen Zinszahler nicht gekündigt wird.

Gemeindepflege.
Stanger.

Dedenpfronn. Bau- und Sägholz- Verkauf.



Am Don-
nerstag, den
8. d. M., mor-
gens 9 Uhr,
verkauft die Ge-
meinde im Dis-
trikt Rot:
Fichten 150 Stück mit 100 Fessm.,
Forschen 50 " " 50 "
Eichen 50 " " 50 "
darunter bei sämtlichen Sorten sehr
schöne Exemplare von 50-67 cm mittl.
Durchmesser. Abfuhr günstig.
Gemeinderat.

Emberg O.A. Calw.

Brennholzverkauf.

Auf hiesigem Rathaus kommen am
Mittwoch, 7. April,
nachmittags 1 Uhr,



aus dem Ge-
meindewald 85
Rm. Brenn-
holz in öffentl.
Ausschreibung los-
weise zum Ver-
kauf.
Liebhhaber werden eingeladen.
Den 1. April 1897.
Der Gemeinderat.

Altburg.

Waldverkauf.

Herr Fr. Wilh. Bösenberg, Be-
sitzer der „Bleiche“, verkauft am
Dienstag, den 6. April d. J.,
mittags 1 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus:
1 ha 54 a 61 qm Nadelwald auf
Markung Altburg,
wogu Liebhhaber eingeladen sind.
Ratschreiber Stoll.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
werden am
Dienstag, den 6. April,
in Agenbach gegen Barzahlung verkauft
eine noch gut erhaltene
Futterschneidmaschine,
eine neue Säulenpumpe und
ein Bernerwägel,
wogu Liebhhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Rathaus da-
selbst vormittags 10 Uhr.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Münktlingen.

Holzverkäufe

am Montag, den 5. April d. J.,
von vorm. 10 Uhr an,
im „Adler“ in
Neuhausen, aus
sämtlichen Ge-
meindewal-
dungen
800 Stück Säg-
und Bau-
stämme,
worunter 1 Partie Rotforschen,
35 Stück Eiche und Buche,
54 Stück fichtene Baustangen, mit
Vorgfrist bis 1. Oktober d. J.;
am Dienstag, den 6. April,
von vorm. 9 Uhr an,
aus Brand und Fahrenwald:
105 Baustangen, 140 Hagstangen,
695 Hopfenstangen, 665 Reis-
stangen und 2520 Stück schöne
Reispfähle.
Zusammenkunft vorm. 8 Uhr im Ort.
Anfang oberer Brand Abt. 3.
Den 30. März 1897.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Liebe und Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres lieben,
unvergesslichen Kindes Her-
mann, für die trostreichen
Worte des Herrn Geistlichen und die
zahlreiche Begleitung und Blumen Spenden
sagen wir auf diesem Wege unsern herz-
lichen Dank.
Jakob Färthmüller
mit Frau.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Nächste Woche bacht Langenbrekeln Ludwig Hammer.

1100 Mark

suche ich gegen unterpfändliche Sicherheit
und gute doppelte Bürgschaft für Je-
mand aufzunehmen.

Teinach, den 27. März 1897.
Amtsnotar
Veitinger.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
A. Printz, Carlsruhe,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —
à Flasche 28 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt
K. Pfleger
3. Adler.

Zur Saat

empfehle ich:
Rothke,
ewigen Blee,
ächsten Rigaer Leinsamen,
Saatwidien,
Grassamen
(Gorlacher'sche Mischung)
in preiswerter Ware.
Emil Georgii.

Frühe Rosen-, sowie gelbe
Johanniskartoffeln,
längst bewährte Sorten,
sowie späte
Magnum bonum,
ausgezeichnete Saat- und Speise-
kartoffeln, empfiehlt
D. Herion.

Ein heizbares, schön möbliertes
Zimmer,
desgleichen ein unheizbares, hat bis
1. Mai zu vermieten
Lorenz Staudenmeyer,
untere Brücke.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-
nahme, welche wir bei dem schweren Verluste unseres
Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers in so reichem
Maße erfahren durften, besonders von Seiten seiner
Herren Kollegen, für die vielen Blumen Spenden und die
zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spricht
den herzlichsten Dank aus

Namens der Hinterbliebenen:
Räthchen Salber.

Darlehenskassenverein Neuweiler,

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1896.

4. Geschäftsjahr.

Aktiva.	Passiva.
Einzahlung bei der Geld- ausgleichsstelle M 1594. 84.	Mehrausgabe am Jahres- schluß M 1071. 39.
Darlehen (einschl. Ge- schäftsguthaben bei der Zentralstelle) 21432. 02.	Guthaben der Inhaber laufd. Rechnung 235. 53.
Sonstiges, Ausstände 3608. 20.	Anlehen 21065. —
<u>M 26635. 06.</u>	Geschäftsguthaben der Mitglieder 2773. 45.
Ab Passiva 26269. 99.	Reservefond von 1894 her Aus dem Reingewinn von 1895 295. 34.
Gewinn für 1896 M 365. 07.	Stückzinsen für Anlehen Stückzinsen aus Darlehen (Vorempfang) 129. 48.
	<u>M 26269. 99.</u>

Während des Jahres 1896 sind dem Verein beigetreten 9 Mitglieder; aus
dem Verein ausgeschieden ist 1 Mitglied.
Die Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1896 beträgt 74.
Neuweiler, 25. März 1897.

Vorsteher: Binder.

Calw. Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer ehelichen
Verbindung in den „Bad. Hof“ auf Samstag, den 3. April,
höflichst ein.

Wilhelm Kolb.
Sophie Vorreiter geb. Bilker.

In Kammgarn und Cheviotstoffen, Tuch und Buckskin

bieten meine Musterarten für Frühjahr und Sommer reiche Auswahl neuer
Sachen in nur guten Qualitäten und empfehle solche zu gefl. Ansicht.

Friedr. Wöhrle.

Luftkurort Bleiche im Schweinbachtal bei Hirsau.

Herrliche Lage.
Beste Verpflegung. Mässige Preise.
Beliebter Ausflugsort.
Fritz Bösenberg.

LANOLIN
Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken
und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf. in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen
als
Schönheits-
mittel
und zur
Kaut-
pflege.

Nur
echt mit

Marka Pfeilring

W. Schwämmle, Glaser, Calw,
 empfiehlt:
Spiegel u. Spiegelgläser,
 Photographierahmen u. -Ständer,
Gold- und Politurleisten,
 Vorhanggalerien, Rosetten und Eichen,
 Diaphanien und Haussegen,
Glaziegel und Tafelglas.
 Grosse Auswahl. Billige Preise.
Einrahmen
 von Bildern
 schön u. billig.

Corinthen. Eine neue Sendung vorzüglicher, trockener 1898er Ware ist eingetroffen.
Emil Georgii.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.
 Hauptgewinne **175,000, 30,000, 10,000, u. s. w.**
 Originallosé à 3 Mk., Ziehung 22-23. April d. J.
Stuttgarter Pferdelese. Altstadt-Rottweiler Geldlose
 je à Mk. 1.— pr. Los. Porto 10 S., jede Liste 15 S.
 empfiehlt **J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.**
 In **Calw** bei **Friseur Bayer.**

Fr. Schaufelberger,
Calw, beim Röhle,
 bringt sein großes Lager in
Leonberger Schuhwaren
 in empfehlende Erinnerung.
Arbeit nach Maß,
 sowie **Reparaturen**
 werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Wasser-Versorgung.
 Unterzeichneter empfiehlt sein techn. Bureau für Wasser-Verföhrung zur Auskundserteilung über alle Wasser-Verföhrungsfragen und alle möglichen Wasserleitungsanlagen für Gemeinden, Gehöfte, Villen, Brauereien, Fabriken etc. und auch für Bewässerung von Gärten, Wiesen u. s. w.
 Erteilung von Rat und Aufschluß über: Auffuchen unterirdischer Quellen, Fassung von Quellen, Brauchbarkeit des Wassers, Tiefbohrungen und Tiefbrunnenanlagen etc. etc.
K. Lehner, Wasserbautechniker,
 München, Schellingstr. 103.

Pforzheim.
 Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvollst garnierten
Damen- und Mädchenhüten
 von **Mk. 1.50 an**
 bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.
Carl Meyle im Rathhaus.

Göpelwerke
 nur bewährter Konstruktion, auch mit Kugellager, sowie
sonstige landwirtschaftl. Maschinen
 empfiehlt
C. P. Rau, Stammheim.

Knochenmehl
 ist wieder eingetroffen.
E. Georgii.

Ed. Printz,
 Karlsruhe.
 Größtes Etablißement in Süddeutschland für
Färberei
 und
chem. Reinigung
 von
Herren- und Damen-garderobe.
Möbelstoffen, Gardinen, Sammet, Seide.
Federn, Handschuhe
 und dergl.
 Annahmestelle
 in **Calw** bei
Pauline Feldmaier,
 Modistin.

Drahtgeflechte,
 verzinkt und schwarz, sowie
Stachelzaundraht
 empfiehlt und wird auf Wunsch auch befestigt bei billigster Berechnung
G. Reiser,
 Drahtwarengeschäft.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
 Gegründet 1826.

Kessler Sect.
 Zu haben bei:
 Emil Georgii,
 C. Seeger, Apotheker,
 Th. Wieland, Alte } **Calw.**
 Apotheke.
 Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
 K. W. Hoflieferanten.

Zu jeder Jahreszeit
 ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Kunst-Most bereiten mit
Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen
 in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost.
 Pro Portion zu 150 Liter **M. 3. 20**
 in **Calw** bei Apoth. Wieland und Condit. Alb. Hammer.
 Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Gesucht wird sofort ein williges, fleißiges
Mädchen
 als zweites Küchenmädchen in ein besseres Restaurant nach Frankfurt. Lohn 14 M. pr. Monat.
 Näheres bei **Bäder Heugle.**

für die rühmlichst bekannte
Rohrdorfer Natur-Bleiche
 nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
 aller Art
 an und sichern gute und reelle Bedienung zu
 die Agenten:
J. C. Mayer's Nachf. (E. Kempf),
 Calw,
Ernst Unger, Rfm., Gedingen,
S. Wiedenmayer, Rfm., Zavelstein,
G. Schwämmle, Bäder, Teinach,
J. Seeger, Rfm., Reudulach,
Kaufm. Hall, Reuweiler,
G. Veil, Kaufm., Liebenzell.

Tapeten
 und **Borden**
 sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei
G. Widmaier.

Seelig's feinsten Stern-Kaffee
 Grösste Kaffee-Erspanniss!
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.
 Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
 in Deutschland hergestellt. • Guter Geschmack •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

Eine erste
Weingroßhandlung,
 welche in der Lage ist, garantiert reingehaltene Weine von **M. 40. — p. 100** Liter an und aufwärts zu liefern, sucht für **Calw** und Umgegend eine geeignete
Vertretung
 gegen hohe Provision oder auf feste Rechnung. Nur zuverlässige Bewerber wollen schriftliche Offerten unter **L. 9798** einfinden an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

1 Mark das Loos.
Stuttgarter Pferdemarkt-Loose.
 Ziehung unwiderruflich am **29. April.**
1162 Gewinne
 bestehend
nur aus bar Geld und Pferden.
 Loose à **M. 1.—.** Porto und Liste **25 S.** — empfiehlt die General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
 Wiederverkäufern Rabatt.
 In **Calw** bei **Friseur Bayer und Hamann.**





Grosser Ausverkauf.

Um mein großes Lager in fertigen **Herren- und Knaben-Anzügen** zu reduzieren, verkaufe ich sämtliche Waren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Auf sämtliche bei mir gekauften fertigen Herren- und Knaben-Anzüge gewähre noch **extra 5% Skonto.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Friedrich Erhardt,
Kleider-Geschäft, Calw.



Weiss & Licht's Kaisermalkkaffee.

Gratis-Beigaben.

Jeder Käufer erhält bei Entnahme von 1 Pfund:

- 1 Caffelöffel,
 - und bei zwei Pfund:
 - 1 Esslöffel oder
 - 1 Gabel
- gratis.

Allein-Verkauf:
J. F. Oesterlen, Calw.

Poststr.
Ca. 40 Str.
Heu

verkauft
Oberförster Ludwig.

Hirsau.
200 Zentner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen
Ch. Adrion, Müller.

Teinach.
Ca. 60 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Ochsen

verkauft billigt
J. Hafner z. goldenen Faß.

Eine Gartenbank
mit Zelt, samt dem dazu gehörigen
eisernen Tisch,

ist billig zu verkaufen.
Näheres im Compt. d. Bl.

Eine bereits noch neue
Nähmaschine

ist billig abzugeben
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Eine Wohnung
mit 3 Zimmern, 3 Mansarden samt
Zubehör, zu vermieten.

J. E. Mayer's Nachf.

Eine freundliche
Wohnung

hat zu vermieten
Chr. Stürner, Schmied.

Knecht gesucht.

Ein solider Knecht, der mit Pferden
umzugehen versteht, findet Stelle bei
Carl Essig.

Eintritt in 8 oder 14 Tagen.

Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung des seith. Mädchens
wird per sofort oder Georgii ein ordent-
liches, jüngeres Mädchen gesucht.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Magold.
Einen wohlverwahrten
Zungen,

welcher das Schreinerhandwerk erlernen
will, nimmt in die Lehre
Heinrich Jourdan,
Möbelschreiner.

Weltenschwann.
Reine
Milchschweine

verkauft nächsten Mon-
tag, den 4. April
Jak. Rentschler.

Wer einen **brillant glänzenden,** abwaschbaren
und dauerhaften Fussbodenanstrich erzielen will,
verwende **nur**

Dr. Eugen Schaal's Fussbodenfarben.



Gesetzlich geschützt

Fabrikzeichen.

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Niederlagen:

in Calw bei Herrn Carl Serva.
in Liebenzell bei Herrn Gust. Veil.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-
regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-
gliedern der Anstalt zu gut.

— Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-
meyer, Perm.-Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein
Baumgüttele

aus freier Hand zu verkaufen und kann
jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen
werden. Auf Wunsch könnte dasselbe
auch geteilt abgegeben werden.

Ernst Häberle,
Schuhmacher und Wirt.

Garten-Verkauf.

Sehe meinen unterhalb der Stadt
gelegenen Garten mit schönem Garten-
haus, schöne Lage am Wald, dem Ver-
kauf aus.

Fr. Wackerhuth, Badgasse.

**Ein Bursche und
ein Mädchen,**

nicht unter 18 Jahren, für Haus- und
Feldarbeit gesucht gegen hohen Lohn, so-
gleich oder auf Georgii.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Bäckerlehrling
gesucht.

Einen kräftigen Jungen, welcher Lust
hat, die Bäckerei zu erlernen, sucht
Eduard Pfommer,
Bäckermeister,
oberes Ledereck.

Bäckerlehrling
gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in
die Lehre
Michael Kalmer z. Rose
in Güttingen.

Unterreichenbach.
Ein ordentlicher

Zunge,

der die Mälerei erlernen will, kann ein-
treten oder ein jüngerer Müller.

Wilhelm Gaisch.

Teinach. Hausverkauf.

Unterzeichneter setzt sein
Haus mit Garten dem
Verkauf aus.

Dasselbe besteht aus sechs
geräumigen Zimmern mit Küche, nebst
gemöbltem Keller.

Das Haus hat eine schöne Veranda
und ist in gutem Zustande.

Brandversicherungsschlag 6500 M.

Der Kauf kann zu jeder Zeit abge-
schlossen werden.

Der Besitzer:

Karl J. Kappes.



Spezialität gegen Wanzen,
Flöhe, Küchenungeziefer, Mot-
ten, Parasiten auf Haustieren
u. u.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet
unübertroffen sicher und schnell
jedwede Art von schädlichen In-
secten und wird darum von Mil-
lionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der
Name „Zacherl“.

In Calw bei Hrn. Friedr. Müller,
" " " " Ch. Wieland,
" " " " Alte Apotheke,
" " " " Fr. Moser.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Die Suppenwürze Maggi, in Originalfläschchen von 35 S an, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Zu haben in allen Delikates-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Direkte Schnelldampfer-Linie Havre—New-York.

Uebnahme ab Straßburg mit 2 Str. Freigepäck. Dauer der Reise von hier bis New-York 10—11 Tage.

Der Weg über Paris—Havre bietet die bequemste, nächste, schnellste und, da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.

Der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii, Calw.

I. Qual. Futterschneidmesser I. Qual.

aus bestem engl. Gußstahl, in jeder passenden Größe und Façon. — Etwasige Verschlebung der Löhler, sowie erstmaliges Schleifen der bei mir gekauften Messer wird nicht berechnet.

Ferner gründliches Schleifen von alten Messern im Preise zu 30, 35 oder 40 S pr. Paar, je nachdem dieselben abgenützt sind, bei

Messerschmied Herzog
beim Gasthof z. Rößle.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg, Baden

gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Eichorie ein nahrhaftes, wohlgeschmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur acht Freiburger wenn die Paete in glanzrosa Papier und oben wie unten mit 3 ineinander gezeichneten Vierecken als Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in allen Spezereihandlungen in Calw u. Umgebung.



Unterzeichneter bringt sein längst bekanntes Lager von

allen Gattungen Schuhwaren

aus der Schuhfabrik Weil d. Stadt

in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Ernst Häberle.

Corinthen — Rosinen.

Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität, zu äußerst billigem Preis.

D. Herion.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Zur Saat

empfehle ich:

Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,
Saatkwidien,
Rigaer Leinsamen und
Stochhauffamen.

J. Rapp, Seiler.

Gültstein,

Station Herrenberg.

Bei herankommender Verbrauchszeit
empfehle fein gemahlene

Seldergyps

zu 9 S das Simri.

Joh. Dietterle.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Dank!

Meine Frau litt seit längerer Zeit an furchtbaren Kopfschmerzen, Angstgefühl, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Magenschwäche, Schlaflosigkeit, Mattigkeit u. Jittern der Glieder. Wir hatten schon alles Erdenkliche erfolglos angewandt, da zuletzt wandte ich meine Frau schriftlich an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, Stuttgart, Tübingerstr. 25, von dessen guten Erfolgen wir schon so viel gehört hatten u. wurde durch gewissenhafte briefliche Verordnungen in wenigen Wochen gänzlich wieder hergestellt. Wir können es daher nicht unterlassen, Hrn. Rosenthal öffentlich herzl. zu danken u. ähnlich Leidenden bestens zu empfehlen. Wenden D. A. Nagold, 7. März 97. Joh. Georg Hamann u. Frau.

Neuen und alten Wein,

à 40 bis 80 S pr. Liter,
empfehle von 20 Liter an bestens
S. Leukhardt,
Konnenngasse.

Das längstbewährte

und das bestbewährte unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder Erhaltungsmitteln ist unstreitig das Schuhfett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schuhmarke

„Büffelhaut“

aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 u 40 S sind in folgenden Handlungen zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss.
- B. C. Hauber.
- J. C. Mayer's Nachf.
- C. Sakmann Wwe.
- A. Schauler.
- L. Schlotterbeck.
- Otto Stiekel.
- Althengstett: Dengler Wwe.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- Otto Jädler.
- Liebenzell: Fr. Bez.
- Stammheim: L. Weiss.
- Neubulach: J. Seeger.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Bfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Calw. Fruchtpreise am 27. März 1897.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- iger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Mittler- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Bogen des vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	58	58	48	10	6	40	6	35	6	35	304	90	07
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	20	45	65	40	25	6	50	6	40	5	80	256	—	23
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	10	10	4	6	7	—	7	—	7	—	28	—	—
Summe	20	103	133	92	41	—	—	—	—	—	—	588	90	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

